Höfe, Huben, Lehen, Güter – Trennfeld in früherer Zeit

Als Urzelle der Siedlung *Trieffenvelt* galten acht Höfe, sieben Huben und fünf Lehen. Das Dorf dürfte von Beginn an als Straßendorf angelegt worden sein. Einige der Höfe erhielten ihre Namen von Homburger Burgmannen, wie der Jemmererhof, der Wittstadthof oder der Reichartshof. Der Friedrichshof wurde vom Triefensteiner Propst Friedrich 1285 erworben. Die Huben rühren ihre Namen von Trennfelder Bauern.

Darüber hinaus gab es hier noch fünf Gesellengüter – abgeleitet von Selden (Häusler, Kleingütler) - sowie 15 Atzgüter, die unter anderem verpflichtet waren, Vertretern der Herrschaft Herberge zu geben.

Die Lage der Trennfelder Höfe, Huben, Lehen und Güter mit dem ungefähren Standort der zugehörenden Wohnhäuser um 1600.

Die Trennfelder Feldmark füllte den ganzen Bogen des südöstlichen Winkels im Mainviereck aus und reichte bis zum Bocksberg. In einem Streit um das Weiderecht im Jahr 1433 heißt es, dass Triefenstein und Rettersheim in der Trennfelder Markung liegen.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Triefenstein 1 wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung des Marktes Triefenstein, Heidelberg-Cement, Edekamarkt Kühhirt - Triefenstein-Lengfurt, GFE Campingplatz Triefenstein-Lengfurt, Raiffeisenbank Main-Spessart und Sparkasse Mainfranken. Mit Unterstützung des Staatsarchivs Wertheim, Erich Langguth, Edith Müller, Ansgar Navratil, Horst Otremba, Ulrich Roos und des Bezirks Unterfranken. Spessartkarte aus dem Pfinzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Treibgasse 3
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de